



Der EHC Visp verlor auch das 5. Derby (3:6)

Red Ice als Derby-König

Red Ice Martinach bleibt der Walliser Derby-König, auch das fünfte Duell der Saison ging an die Unterwalliser. Nach einem 0:3 kam Visp (Bild: Desmarais) nochmals heran, doch im Schlussspiel gabs noch drei Gegentore. | Seite 19

KOMMENTAR

Aufbauen?

Laurent Roussey hat zuletzt im wohl kapitalsten Spiel der bisherigen Saison ohne Not fünf Wechsel in der Startelf vorgenommen. Nicht zum ersten Mal überraschte der Franzose mit einer nicht ganz nachvollziehbaren taktischen Aufstellung und ist, was die (zu) späten Auswechslungen betrifft, an der Linie ein Zauderer geblieben. Das hat seinen Abgang hier beschleunigt, Christian Constantin zog einmal mehr die Reissleine. Er hätte dies auch bei seinem Sportchef tun können, doch das ist aus bekannten Gründen nicht möglich. Beim FC Sitten tummelt sich nach wie vor ein aufgeblähtes Kader, das charakterlich zu wenig gefestigt und spielerisch zu dürrig besetzt ist, um den eigenen Ansprüchen zu genügen. Der Weg vom vermeintlichen Stammspieler bis hinauf zur Tribüne ist kurz wie nirgendwo sonst. Was die neue Lösung betrifft, sind Fragezeichen erlaubt. Den kuriossten Satz sprach CC, als er bemerkte, er habe einen Trainer engagiert, der ein neues Team aufbauen müsse im Hinblick auf die nächste Saison. Als ob hier in den letzten Jahren schon irgend einer etwas hätte aufbauen können. Die Anstellungen waren beim FC Sitten zuletzt fragwürdiger als die Entlassungen. Auch beim Duo Ponte/Chassot bleiben diesbezüglich Zweifel.

Hans-Peter Berchtold

FC Sitten | Trainer Laurent Roussey entlassen, CC traf eine überraschende neue Wahl

Keiner rechnete mit Ponte

Nicht Ciro Ferrara (ex Juve), auch nicht Sébastien Fournier, sondern Raimondo Ponte. FCS-Präsident Christian Constantin überraschte mit seiner Trainerwahl erneut alle Prognostiker.

HANS-PETER BERCHTOLD

Im Trainerleben des Raimondo Ponte ist es in den letzten Jahren ruhiger geworden. Nach seinem Abgang beim FC Zürich im Frühling 2000 betreute er 2001/2002 Luzern, danach arbeitete er ausschliesslich und mit mässigem Erfolg in unteren Ligen. Carrarese (Italien), Wohlen, YF Juventus, Chiasso, Bellinzona und Lugano hiessen die Stationen. Beim FC Lugano gab er im Mai 2013 seinen Rücktritt, seither blieb er ohne Job.

«Eine Lösung mit nachhaltigem Potenzial»

Keiner hatte Raimondo Ponte auf der Rechnung als neuen FC-Sitten-Trainer; gestern leitete er im Wallis erstmals das Training. Als guter Kommunikator ist er bekannt, als Aufbauer eines Fundaments muss er sich erst noch erweisen. Wenn er denn überhaupt genügend Zeit dafür erhält. Denn Christian Constantin schlug gestern bei Pontes erstem Arbeitstag ganz neue Töne an. Er strebe eine Trainerlösung mit nachhaltigem

Potenzial an. Constantin geht vom Klassenerhalt aus, «und deshalb suchte ich einen Trainer, der das Team im Hinblick auf die neue Saison aufbaut». Darum sei seine Wahl auf den 58-jährigen Raimondo Ponte gefallen und nicht etwa auf Ciro Ferrara (ex Juventus und Sampdoria), der sich für den Job im Wallis selber beworben hatte. Zuletzt wurde auch über eine Rückkehr von Sébastien Fournier spekuliert, doch war dieses Thema gestern schnell vom Tisch.

Constantin setzt auf Ponte, obwohl dessen grösster Trainererfolg über zehn Jahre zurückliegt. Unter ihm erlebte der FC Zürich Ende der Neunzigerjahre einen Höhenflug, als er durch Europa stürmte und 1999 im UEFA-Cup spektakuläre Spiele gegen Celtic Glasgow und die AS Roma ablieferte.

Damals stand Raimondo Ponte am Anfang seiner Profitrainer-Karriere. Nun bekommt er fast 13 Jahre danach eine weitere, eher unverhoffte Chance in der Super League. Den Schweizer Fussball hat er immer beobachtet, er gilt als profunder Kenner der Szene. Sein Engagement stellt vielleicht für Constantin eine besondere Herausforderung dar, denn Ponte galt bei seinen Vereinen stets auch als einer, der seine Funktion vielfach mit der eines Sport-

chefs vermischte. Das war beim FC Zürich und später auch bei Carrarese, bei YF Juventus und bei Chiasso so. Und der aktuelle Sportchef beim FC Sitten heisst... Christian Constantin.

Chassot als Assistent

Als Ponte damals beim FCZ frühe Erfolge feierte, stürmte dort Frédéric Chassot. Er, der nach verschiedenen Funktionen beim FC Sitten (Marketingverantwortlicher, Assistentstrainer, Sportchef, U21-Trainer) zuletzt in der Versenkung verschwunden war, erlebt als Pontes Assistent eine ebenso überraschende Rückkehr. Zuletzt haperte es mit seiner Trainerausbildung, und als U21-Coach zerriss er im Wallis keine grossen Stricke. Weniger überraschend als die Namen der neuen sportlichen Leitung kam die Absetzung von Laurent Roussey. Unter ihm verlor Sitten seine letzten fünf Spiele allesamt, gleich zweimal gegen Schlusslicht Lausanne. Von da war er gekommen mit der Referenz von fünf Punkten. Seither hat Lausanne-Sport allein gegen den Walliser Klub sechs Zähler gebucht, nachdem Roussey die Seiten gewechselt hatte. Die eher konfuse taktische Aufstellung gegen seinen Ex-Verein hat ihn den Job gekostet; der Fussball schreibt eben kuriose Geschichten.



Zurück im Geschäft. Raimondo Ponte leitete gestern sein erstes Training als neuer FC-Sitten-Coach. FOTO KEYSTONE

Kevin Lötscher | Sofortiger Rücktritt vom Eishockey, der Weg zurück nach dem Unfall war unmöglich

«Das damals, das war mein Schicksal»



Letzter grosser Auftritt. Kevin Lötscher und die SCB-Meistermedaille 2013. FOTO KEYSTONE

Ein grosser Kämpfer muss aufgeben, was seine Rückkehr auf dem Eis betrifft. Kevin Lötscher packte gestern seine Sachen beim B-Ligisten Ajoie und gab seinen sofortigen Rücktritt bekannt.

Eine grosse Karriere schien vorgezeichnet zu sein. Nach NLB-Lehrjahren bei Visp, Lausanne und Siders schaffte der Stürmer 2009 auf Anhieb beim EHC Biel in der NLA den Durchbruch und damit auch den Sprung in die Nationalmannschaft. 134 NLA-Partien und 19 Länderspiele wies sein Palmarès auf, bei der WM 2011 setzte Lötscher auch internationale Glanzpunkte.

Doch dann kam der fatale Moment an diesem 14. Mai 2011, als Kevin Lötscher nachts von einer angetrunkenen Automobilistin angefahren wurde und dabei schwere Kopfverletzungen erlitt. Er lag mit einem Schädel-Hirn-Trauma neun Tage lang im Koma und kämpfte sich mit eisernem Willen ins Leben und aufs Eis zurück.

Nach einem Comeback in der NLB beim HC Siders gab dem Oberwalliser sein Ex-Klub Biel noch einmal die Chance zur endgültigen Rückkehr. Die Bewegungsabläufe bei einer der schnellsten Sportarten der Welt, die funktionierten indes nicht mehr optimal. Ein Comeback auf höchstem Niveau wurde unmöglich, obwohl er in Biel noch dreimal zum Aufgebot gehörte. Auch die Ausleihe zum B-Ligisten Ajoie erwies sich mehr und mehr als aussichtslos. Kevin Lötscher stand hier in der vierten Sturmreihe und kam nur selten aufs Eis.

Der Weg in die sportliche Sackgasse wurde zur Endstation. Beim ehemaligen Spitzenspieler reifte der Entschluss, einen

endgültigen Strich zu ziehen. Gestern Mittag informierte der am 17. Februar 26 Jahre alt werdende Oberwalliser beim HC Ajoie seine Teamkollegen, packte seine Sachen und verabschiedete sich in Richtung Heimatkanton.

Die Zeit auf dem Eis ist endgültig vorbei, für Kevin Lötscher beginnt ein neues Leben.

«Ich benötigte plötzlich länger Zeit»

Kevin Lötscher, ist der Entscheid zum Rücktritt das Resultat eines schleichenden Prozesses?

«Es war zumindest keine Kurzschluss-handlung. In den letzten zwei Monaten habe ich mir eingestehen müssen, dass ich nicht mehr der Eishockeyspieler werden kann, der ich einst war. Einer, der auf dem Eis eine gewisse Ruhe ausstrahlt und gleichzeitig wichtige Tore schießen kann, das lag für mich nicht mehr drin.»

Entspricht das beschlossene Ende auch einer gewissen Erleichterung?

«Ich war zuletzt nicht mehr glücklich mit dem, was ich tat. Somit ist jetzt sicher auch eine Belastung von meinen Schultern gefallen.»

Zweieinhalb Jahre versuchten Sie, erfolgreich aufs Eis zurückzukehren. Das Comeback ist gescheitert, gab es trotzdem in dieser Zeit auch schöne Momente?

«Durchaus. Nach dem Unfall wieder auf dem Eis zu stehen, die Ambiance in der Kabine zu erleben oder das erste Tor zu

erzielen, das bleiben unvergessliche Momente.»

Was haben Sie nach dem Unfall an entscheidenden Voraussetzungen für einen Eishockeyspieler verloren?

«Eishockey ist ein schneller Sport. Mein Kopf benötigte plötzlich länger Zeit, um Entscheidungen zu treffen. Ich agierte bei fast jeder Aktion zu spät. Körperlich hatte ich wieder alle Voraussetzungen.»

Der Unfall bleibt ein Teil Ihres Lebens. Sehen Sie diesen heute als Ihr Schicksal an, oder gibt es noch Groll gegenüber der Verursacherin?

«Das, was damals geschehen ist, das war mein Schicksal. Über die Unfall-Verursacherin habe ich nie gross Worte verloren, das werde ich auch weiterhin nicht tun. Einer da oben hat wohl gewollt, dass ich mit meinem Leben noch etwas anderes anfangen soll.»

Was steht jetzt an abseits des Eises?

«Ich werde jetzt erst mal eine Woche lang eine Auszeit nehmen. Irgendwo abschalten, vielleicht auch verreisen. Ich muss mich an meine neue Situation gewöhnen. Es stehen zudem Gespräche mit der IV und der Berufsberatung an.»

Ist für Sie irgendwann wieder eine Beschäftigung im Zusammenhang mit Eishockey möglich?

«Das ist möglich, ich liebe diesen Sport nach wie vor. Es gab mal lose Gespräche mit Peter Lüthi, dem Präsidenten von Swiss Hockey. Vielleicht öffnet sich hier eine Tür.»



Ponte – Trainer und Moderator

Natürlich, in erster Linie stand der neue Cheftrainer des FC Sitten diese Woche auf dem Fussballplatz. Viel Zeit blieb ihm ja nicht, um das heutige Spiel beim FC Basel vorzubereiten. Noch mehr Zeit investierte Raimondo Ponte (58) aber in das Kennenlernen der Spieler. Gespräche hier, Gespräche dort, analysieren (und aufbrechen?) bestehender Strukturen in der Mannschaft – sein Pflichtenheft ist rasselvoll.

Nicht alle Spieler sind an Bord

Nach seinem äusserst zweifelhaften Platzverweis wegen angeblicher Schwalbe muss Ovidiu Herea erneut zuschauen. Bereits das Startspiel beim FCZ verpasste der rumänische Spielmacher wegen einer Sperre. Veloso, Lacroix und Cissé fehlen verletzt, während Débonnaire und Fedele ein U21-Testspiel absolvieren.

Vorbereitung in Liestal

Der Sitten-Bus mit dem neuen Trainerduo Ponte/Chassot startete gestern Nachmittag Richtung Liestal. Ein Aufwärmen, leichtes Training sowie Kaffee und Kuchen am späten Nachmittag, ehe die kurze Fahrt ins Joggeli ansteht. **ada**

SUPER LEAGUE

21. Runde
Basel - Sitten (bisherige Spiele in dieser Saison: 2:2, 3:1). – **Samstag, 19.45 Uhr.** – Sr. Studer. – **Absenzen:** Ivanov und Schär (beide verletzt), Delgado (gesperrt); Herea (gesperrt), Cissé, Lacroix und Veloso (alle verletzt). – **Frage:** Stocker, Streller; Vanczak. – **Statistik:** Sitten hat letztmals vor 16½ Jahren in Basel gewonnen (3:1).

Luzern - Aarau (1:0, 2:4). – **Samstag, 19.45 Uhr.** – Sr. Schärer. – **Absenzen:** Lustenberger (gesperrt), Afolter und Wiss; Mall und Senger (alle verletzt).

St. Gallen - GC (0:2, 1:0). – **Sonntag, 13.45 Uhr.** – Sr. Bieri. – **Absenzen:** Mutsch (gesperrt), Cavusevic, Ivic, Lehmann und Sikorski (verletzt); keine.

Zürich - Thun (3:2, 1:2). – **Sonntag, 13.45 Uhr.** – Sr. Jacquot. – **Absenzen:** Brunner, Chermiti, Nef (verletzt) und Pedro Henrique (gesperrt); Schirinzi, Zuffi (gesperrt) und Hediger (verletzt).

YB - Lausanne (3:2, 3:1). – **Sonntag, 16.00 Uhr.** – Sr. San. – **Absenzen:** Gerndt, Wölfli, Bürki, Doubaï und Simpson (alle verletzt); Mevlja (gesperrt), Fickentscher und Gabri (verletzt).

1. Basel	20	10	9	1	38:20	39
2. Young Boys	20	10	4	6	34:22	34
3. Grasshoppers	20	9	6	5	30:20	33
4. Luzern	20	9	5	6	26:27	32
5. St. Gallen	20	8	6	6	23:20	30
6. Zürich	20	8	4	8	28:28	28
7. Thun	20	7	6	7	28:28	27
8. Aarau	19	6	4	9	30:37	22
9. Sitten	19	4	5	10	16:25	17
10. Lausanne-Sport	20	3	1	16	17:43	10

CHALLENGE LEAGUE

21. Runde, Samstag
17.00 Locarno - Schaffhausen
17.00 Wohlen - Lugano
15.00 Chiasso - Wil (So.)
15.00 Winterthur - Biel (So.)
19.45 Servette - Vaduz (Mo.)

1. Vaduz	20	12	7	1	39:13	43
2. Schaffhausen	20	12	4	4	39:23	40
3. Servette	19	10	5	4	28:17	35
4. Wil	19	10	3	6	35:24	33
5. Winterthur	20	10	1	9	31:29	31
6. Lugano	19	7	5	7	25:28	26
7. Biel	20	6	4	10	29:35	22
8. Locarno	19	3	6	10	14:35	15
9. Chiasso	19	2	6	11	13:27	12
10. Wohlen	19	1	7	11	22:44	10

FC Sitten | Raimondo Ponte über seinen Einstand, Perspektiven und die Zukunft

«Warum soll es bei mir gleich ablaufen?»



Vor dem Einstand. Der neue FC-Sitten-Trainer Raimondo Ponte: «Ich werde nicht zu weit denken.»

FOTO KEYSTONE

Raimondo Ponte, was ging Ihnen durch den Kopf, als Christian Constantin Ihnen den Job als FC-Sitten-Trainer angeboten hat?

«Ich hab mir sofort gesagt: Das ist eine echte Herausforderung für mich. Ich habe genügend Selbstvertrauen, daran zu glauben, dass ich fähig dazu bin, diese zu bewältigen.»

Es ist auch eine Herausforderung als Trainer, einen Präsidenten wie Christian Constantin zu haben.

«Das kann es sein, sicher. Doch warum soll bei mir alles genau so ablaufen wie bei meinen Vorgängern hier?»

Was wissen Sie von Ihrer neuen Mannschaft?

«Es ist für mich noch schwierig, die Spieler nach so kurzer Zeit zu beurteilen. Doch es war hier schnell ersichtlich, dass Substanz in diesem Kader steckt.»

Das sie bisher kaum umsetzt.

«Es stehen Spieler verschiedener Nationen mit verschiedenen Mentalitäten im Team. Ich muss hier eine Gruppe zusammenstellen, die auf dem Platz funktioniert. Mit meinen Erfahrungen als Trainer traue ich mir das zu.»

Was erhielten Sie nach den ersten Trainings für einen Eindruck?

«Man spürt, dass den Spielern nach den letzten Misserfolgen das Selbstvertrauen, die Sicherheit fehlt. Ohne Enthusiasmus kann man einander auf dem Platz nicht helfen. Nur zusammen kann man im Fussball et-

was erreichen. Einer für sich, ist er auch noch ein so guter Fussballer, ist verloren.»

Wie wollen Sie ein einheitliches Denken und Handeln bei dieser Mannschaft in kurzer Zeit erreichen?

«Ich will bewirken, dass ein echtes Team auf dem Platz steht. Spieler, die füreinander einstehen und entsprechend agieren.»

Neuer Trainer, neue Ideen, auch eine neue Aufstellung?

«Es wird schon die eine oder andere Änderung in der Startelf geben.»

«Ich will, dass ein echtes Team auf dem Platz steht»

Raimondo Ponte

Auch ein neues System?

«Mich diesbezüglich festzulegen, das ist noch zu früh. Ich muss zuerst herausfinden, welche taktische Aufstellung am besten zu den Spielern passt.»

Ein Startspiel in Basel ist für einen neuen Trainer nicht uninteressant, er hat praktisch nichts zu verlieren.

«Das kann man durchaus so sehen. Der FC Sitten hat derzeit in Basel nichts zu verlieren, er kann nur gewinnen. Ich muss meinen Spielern beibringen, dass sie wirklich etwas gewinnen können. Denn wir treten beim Meister nicht an, um ehrenvoll zu verlieren.»

Christian Constantin hat sich dahingehend geäussert, er habe Sie verpflichtet, damit Sie bereits im Hinblick auf die nächste Saison hier etwas aufbauen können. Haben Sie beim FC Sitten überhaupt die Zeit dazu?

«Ich werde sicher nicht zu weit denken, was hier alles zu realisieren wäre. Was über diese Saison hinausgeht, da hat man noch genügend Zeit für Ideen oder Massnahmen.»

Doch Sie sind nicht mit der Idee ins Wallis gekommen, dass Sie sich bei den ersten Misserfolgen gleich wieder verabschieden müssen, wie das hier nicht selten der Fall ist.

«Mit Ausnahme meiner Zeit beim FC Lugano arbeitete ich bei all meinen Vereinen über eine längere Zeit, das möchte ich eigentlich auch beim FC Sitten umsetzen. Ich bin kein Trainer, der schnell irgendwo ab- und sonst wo wieder aufspringt.»

Um schon mittelfristig als FC-Sitten-Trainer zu bestehen, wird neben dem Totomat das Verhältnis zum Präsidenten mitentscheidend sein.

«Christian Constantin lebt für den Fussball, für seinen Verein. Der FC Sitten ist so etwas wie sein Kind. Und was will ein Vater für sein Kind? Nur das Beste. Wenn er das Gefühl bekommt, die Umstände seien nicht mehr die besten, dann wechselt er. Mit dieser Voraussetzung kann ich umgehen.»

Interview: Hans-Peter Berchtold

Formel 1 | Simona De Silvestro als Testfahrerin zum Schweizer Rennstall

Frauen-Power bei Sauber

Der Schweizer Formel-1-Rennstall Sauber nimmt eine Schweizer Rennfahrerin unter Vertrag: Simona De Silvestro (25) fährt ab sofort für den Hinwiler Rennstall. Ziel ist es, sie 2015 in die «Königsklasse» zu bringen.

Dieses überraschende Engagement gab Sauber gestern bekannt. Teamchefin Monisha

Kaltenborn erklärte, dass De Silvestro in den letzten vier Jahren in der IndyCar-Serie genug Erfahrung gesammelt habe, um einen Schritt in ihrer Karriere wagen zu können. Sie sei eine talentierte Rennfahrerin, und darum hätte das Team entschieden, sie auf dem Weg in die Königsklasse zu unterstützen.

Im Detail: De Silvestro wird 2014 Testfahrten in einem zweijährigen Sauber-Boliden be-

streiten, dazu in einem der sogenannten «In-season-Tests» versuchen, die nötige Superlizenz zu machen und daneben viele Einheiten vor dem Simulator sowie das physische und mentale Training im Team bestreiten. Bei einigen Rennen wird De Silvestro auch Teammitglied sein und an sämtlichen technischen Meetings teilnehmen, um Erfahrungen mit den Ingenieuren zu sammeln. | **Si**



Grosse Chance. Simona De Silvestro.

FOTO KEYSTONE

Nächste Chance für den KTV Visp

Die 1. Liga-Handballer des KTV Visp benötigen im Abstiegs-kampf dringend Punkte. Nach drei sieglosen Anläufen im Jahr 2014 soll Wacker Thun II heute dranglauben müssen. Seit der dritten Spielrunde liegen die Visper unter dem Strich. Der heutige Gegner aus Thun ist in jüngerer Vergangenheit ebenso ins Straucheln geraten und holte aus den letzten sechs Partien gerade mal einen Sieg. «Wenn nicht jetzt, wann dann», muss das Motto heissen. Aus einer kompakten Defensive heraus den Gegner nicht ins Spiel kommen lassen und vorne geduldig und mit der nötigen Cleverness agieren, dies sind die Zielvorgaben. Anpfiff ist heute Nachmittag um 16.00 Uhr in der Visper BFO-Sporthalle Sand. | **wb**

Magath Trainer beim FC Fulham

Felix Magath wird per sofort Trainer des englischen Erstligisten FC Fulham, wie der Premier-League-Klub auf seiner Homepage bekannt gibt. Nur einen Tag nach seiner Absage an den Hamburger SV hat der 60-jährige Deutsche ein Angebot des Tabellenletzten angenommen. Magath unterschreibt bei den Londonern, bei denen der Schweizer Pajtim Kasami unter Vertrag steht, einen Vertrag bis Ende Juni 2015.

Altinternationaler Morand gestorben

Der ehemalige Schweizer Internationale Raymond Morand ist am Donnerstag im Alter von 83 Jahren in Crans-Montana gestorben. Er spielte von 1949 bis 1958 mit La Chaux-de-Fonds in der NLA und gewann mit den Neuenburgern insgesamt viermal den Schweizer Cup und zweimal die Schweizer Meisterschaft. Der Mittelfeldspieler lief zudem zweimal für die Schweizer Nationalmannschaft auf. | **Si**

Mainz besiegt Hannover

Im Freitagsspiel gewinnt der FSV Mainz zu Hause gegen Hannover 96 mit 2:0. Der 21-jährige Yunus Malli brachte die Tucher-Elf nach der Pause 1:0 in Führung. In der Nachspielzeit machte der eingewechselte Choupo-Moting mit dem 2:0 schliesslich alles klar. Die Mainzer sind in der Tabelle punktgleich mit Wolfsburg und Mönchengladbach auf Rang 7. | **Si**

SPORT AM TV

Samstag

SRF2
06.00 Sotschi direkt
20.30 Sotschi aktuell
21.25 Sotschi Momente
22.20 Sport aktuell

ARD
18.00 Sportschau

ZDF
23.00 Das aktuelle Sportstudio

Sonntag

SRF2
06.00 Sotschi direkt
20.30 Sotschi aktuell
21.25 Sotschi Momente

SRF info
15.55 Fussball: Super League, YB - Lausanne

SPORT1
11.00 Doppelpass. Fussballtalk

SUPER LEAGUE

Basel - Sitten 1:0 (0:0)
St. Jakob-Park. – 24563 Zuschauer. – Sr. Studer. – **Tor:** 57. Frei (Penalty, Foul von Kouassi an Stocker) 1:0.

Basel: Sommer; Voser, Sauro, Suchy, Safari; Diaz, Frei, Xhaka (67. Elneny); Callà (90. Ajeti), Stocker; Streller.

Sitten: Vanins; Vanczak, Ferati, Bühler; Rüfli, Christofi, Kouassi, Perrier (74. Yartey), Pa Modou; Basha (62. Itaperuna); Assifuah (51. Vidusic).

Bemerkungen: Basel ohne Ivanov, Schär und Serey Die (alle verletzt) und Delgado (gesperrt). Sitten ohne Herea (gesperrt), Cissé, Lacroix, und Veloso (alle verletzt). 33. Vanins lenkt Schuss von Stocker an den Pfosten. **Verwarnungen:** 23. Ferati (Foul). 35. Xhaka (Foul). 39. Rüfli (Foul). 56. Kouassi (Foul).

Luzern - Aarau 3:2 (1:1)
Swissporarena. – 9509 Zuschauer. – Sr. Schärer. – **Tore:** 5. Ionita (Corner Lüscher) 0:1. 26. Winter (Mikari) 1:1. 56. Gonzalez (Lüscher) 1:2. 80. Rangelov (Penalty nach Handspiel von Bulvitis) 2:2. 91. Kahraba (Penalty, Foul von Andrist an Hyka) 3:2.

St. Gallen - Grasshoppers 1:5 (1:1)
AFG-Arena. – 13600 Zuschauer. – Sr. Bieri. – **Tore:** 15. Montandon (Wüthrich) 1:0. 38. Ben Khalifa (Freistoss Caio) 1:1. 51. Ben Khalifa (Dabbur) 1:2. 69. Dabbur (Caio) 1:3. 82. Dabbur (Caio) 1:4. 90. Gashi 1:5.

Bemerkungen: 67. Nushi trifft Bürki am Kopf, 15-minütiger Spielunterbruch, Rote Karte gegen Nushi (grobes Foulspiel). 61. Lattenschuss von Lenjani.

Zürich - Thun 3:1 (2:0)
Letzigrund. – 7629 Zuschauer. – Sr. Jaccottet. – **Tore:** 22. Gavranovic (Eboundi) 1:0. 30. Eboundi (Chiumiento) 2:0. 72. Marco Schneuwly 2:1. 88. Sadiku (Chikhaoui) 3:1.

Bemerkungen: 38. Faivre lenkt Schuss von Gavranovic an den Pfosten. 43. Latten-Kopfball von Sadik.

Young Boys - Lausanne-Sport 5:3 (4:2)
Stade de Suisse. – 13273 Zuschauer. – Sr. San. – **Tore:** 2. Martinez (Frey) 1:0. 25. Nuzzolo (Martinez) 2:0. 28. Vukusic (Ravet) 2:1. 31. Tafer 2:2. 39. Gajic (Foulpenalty/Foul von Antonio an Nuzzolo) 3:2. 44. Martinez (Freistoss aus 25 m) 4:2. 49. Frey (Nuzzolo) 5:2. 76. Tafer (Feindouno) 5:3.

1. Basel	21	11	9	1	39:20	42
2. Young Boys	21	11	4	6	39:25	37
3. Grasshoppers	21	10	6	5	35:21	36
4. Luzern	21	10	5	6	29:29	35
5. Zürich	21	9	4	8	31:29	31
6. St. Gallen	21	8	6	7	24:25	30
7. Thun	21	7	6	8	29:31	27
8. Aarau	20	6	4	10	32:40	22
9. Sitten	20	4	5	11	16:26	17
10. Lausanne-Sport	21	3	1	17	20:48	10

Die nächste Runde. Samstag, 22. Februar, 19.45 Uhr: Thun - Sitten, Aarau - Zürich. – **Sonntag, 23. Februar, 13.45 Uhr:** Luzern - Young Boys, Lausanne-Sport - St. Gallen. – **16.00 Uhr:** Grasshoppers - Basel.

Bürki erlitt Hirnerschütterung

Roman Bürki, der Torhüter der Grasshoppers, hatte nach einem Zusammenstoss mit St. Gallens Kristian Nushi nach einer ersten Diagnose offensichtlich Glück im Unglück. Der am Kopf verletzte GC-Goalie erlitt «nur» eine Hirnerschütterung.

Die Szene in der 67. Minute, die schliesslich zum gerechtfertigten Platzverweis für Nushi führte, sah schrecklich und besorgniserregend aus. Nushi traf den herauseilenden Bürki voll am Kopf. Der Zürcher Torhüter blieb regungslos liegen und verlor während rund zwei Minuten das Bewusstsein. Die Spieler wurden für eine Viertelstunde in die Kabinen geschickt, Bürki auf dem Platz notfallmässig versorgt und schliesslich auf einer Bahre abtransportiert und ins Spital überführt. St. Gallens Klubarzt Bruno Damann konnte Entwarnung geben: «Bürki hat keine Knochenbrüche erlitten und keine Blutungen im Hirn. Wir sind fürs Erste alle erleichtert.» Wie lange Roman Bürki ausfallen wird, werden die nächsten Tage zeigen. | Si

FC Sitten | Raimondo Ponte sah durchaus gute Ansätze und ärgerte sich über die Penalty-Szene

Das Duell nach Spielschluss

Raimondo Ponte zeigte sich kämpferisch. Mit seiner Taktik und seiner entfalteten Penalty-Diskussion.

HANS-PETER BERCHTOLD, BASEL

Er gestikuliert früh in seiner Coaching-Zone, meistens stand ihm dabei sein Assistent Fredy Chassot zur Seite. Raimondo Ponte lebte seine Premiere als FC-Sitten-Trainer impulsiv mit und ärgerte sich ab der Mitte der ersten Halbzeit darüber, dass die Zuspiele aus der eigenen Hälfte heraus nicht mehr ankamen. Seine taktische Ausrichtung mit einem beweglichen 4-5-1-System ging lange Zeit auf, zumal seine Spieler aus dem massierten Mittelfeld heraus auch den Weg nach vorne suchten.

Seine wenigen, aber durchaus guten Möglichkeiten (zweimal Assifuah) vor der Pause hätte Pontes Team nutzen müssen, um im St. Jakob-Park eine Überraschung zu schaffen. Assifuah übrigens humpelte mit Krampferscheinungen (!) nach 50 Minuten vom Platz, für ihn kam Vidusic. Ponte ging bei seiner Premiere durchaus Risiken ein, als er nach dem 0:1 mit Léo (für Basha) einen zweiten Stürmer einwechselte. Er scheute sich auch nicht, neben Léo und Vidusic einen wie Pa Modou lautstark aufzufordern, weiter vorne zu bleiben. Ein weiteres Merkmal, das den Neuen bereits nachhaltig von seinem Vorgänger unterscheidet: Schon nach 74 Minuten vollzog er den dritten Wechsel (Yartey für Perrier), um noch etwas zu provozieren. Sein Team tat sich trotzdem schwer, sich aus den defensiven Fesseln zu befreien und in die Nähe des Ausgleiches zu gelangen. «Wir haben unsere Ballsicherheit im Verlaufe der zweiten Halbzeit verloren», merkte Arnaud Bühler selbstkritisch an, «die frühen Ballverluste liessens uns unter Druck geraten.» Der Aussenverteidiger sah indes auch einen

FC Sitten, «der in der ersten halben Stunde kompakt stand, nach vorne spielte und zu Chancen kam. Aber um in Basel zu bestehen, muss man ein Tor erzielen. Das haben wir in der Startphase verpasst.»

«Stocker hätte weiterlaufen können...»

Raimondo Ponte

Man habe einen wichtigen Test bestanden, das sei ein echter Arbeitssieg gewesen. Siegestorschütze Fabian Frei verteilte Lob an den Gegner, «Sitten stand in der eigenen Hälfte wirklich gut.»

Raimondo Ponte ging selbst in seiner Spielanalyse in die Offensive. Vorab, was die entscheidende Szene betraf. «Ich glaube nicht, dass es einen Kontakt gab, Stocker hätte

nach der Aktion von Kouassi weiterlaufen können. Aber, wir kennen ihn ja.» Als ein Fotograf ihm sein Bild von der Szene zeigte, die zumindest einen Kontakt vermuten liess, ruderte Ponte keineswegs zurück. «Man darf weder gegen Stocker noch gegen Streller im eigenen Strafraum beim Tackling zu Boden gehen. Sonst hat das Konsequenzen.» Wie die TV-Bilder beweisen, war indes der Elfmeter gerechtfertigt.

Auf die Penalty-Diskussionen liess sich FCB-Trainer Murat Yakin zuerst nicht ein, erst beim Nachfragen liess er sich etwas aus der Reserve locken. «Es erstaunt mich schon etwas, dass sich unsere Gegner stets mit unseren Situationen in ihrem Strafraum beschäftigen. Dass sie überhaupt die Kraft dafür aufbringen...» Was ihm von Ponte prompt die Zwischenbemerkung einbrachte, «ich brauche keine Kraft, ich habe sie».

«Darauf können wir aufbauen»

Auch die Bemerkung von Murat Yakin, man hätte zuletzt das eine oder andere Tor schiessen können, dann wäre alles klar und Diskussionen überflüssig gewesen, liess Ponte so nicht stehen. «Hätte Assifuah seine grosse Chance genutzt, und wir wären in Führung gegangen, es wäre ein ganz anderes Spiel geworden.» Der neue Sitten-Trainer wollte trotzdem nicht alles an einer Szene aufhängen, «man muss jeden Entscheid und damit auch diese Niederlage akzeptieren». Er habe eine Leistung gesehen, «auf der wir aufbauen können. Ich habe in dieser Woche mehr mit den Spielern geredet als trainiert. Es stecken verschiedene Nationalitäten und Mentalitäten im Team, ich muss hier eine Einheit formen. Ein Anfang dazu ist gemacht. Und – wir spielen ja nicht jede Woche gegen den FC Basel...»

Perrier und seine Kopfwunde

«Ich habe ihn nicht kommen sehen», so Michael Perrier zur schmerzhaften Begegnung mit Taulant Xhaka, der ihn mit dem Fuss voll im Gesicht traf. Der Sittener blieb benommen liegen, «ich hatte kurz ein Blackout. Ohne mein Blut im Gesicht hätte ihn Schiedsrichter Studer wohl nicht einmal verwarnet», so der Mittelfeldspieler. Er ging in dieser Szene etwas gar tief zum Kopfball, doch Xhakas Einsteigen war einmal mehr rustikal. Perrier wurde in der Halbzeitpause mit sieben Stichen genäht und spielte bis zu seiner Auswechslung mit einem «Turban-Verband», Basels Xhaka hatte mit einem Brutalo-Tackling vor einer Woche die Saison von YB-Gerndt beendet und zeigte sich auch diesmal «äusserst ungeschickt» in einem Zweikampf. | wb

Super League | Der FC Sitten konnte mit dem Meister mitspielen, verlor aber trotzdem mit 0:1

Kleine Hoffnungsschimmer



Das Duell. Xavier Kouassi gegen Valentin Stocker, bei der Penalty-Szene entschied dieses Duell das Spiel. FOTO KEYSTONE

Immerhin musste sich der kriselnde FC Sitten bei seiner 6. Niederlage in Serie vom Meister Basel nicht dominieren lassen. Ein Penalty-Tor führte trotzdem in die Niederlage, der Einstand von Trainer Ponte lässt zumindest kleine Hoffnungsschimmer zu.

Sittens neuer Trainer liess vor der Viererabwehr und hinter Assifuah als einzige Spitze ein variables Fünfer-Mittelfeld agieren, bei dem Pa Modou über links kam und Basha wie Christofi mehrheitlich nach vorne angriffen. Das liess den Meister in der ersten halben Stunde etwas ratlos wirken, wenn auch Chancen nicht ausblieben. Stocker traf aus kurzer Distanz nur den Pfosten (33.). Dann hatte Sitten Glück, dass Neuzug Callà den in der Mitte völlig frei stehenden Stocker übersah und selber schoss (25.), oder

nach einem Suchy-Kopfball der hineingrätschende Diaz den Ball aus kurzer Distanz nicht traf.

Zwei Assifuah-Chancen

Doch Sitten hielt vorerst mit, auch was die Torchancen betraf. Assifuah kam nach Rüflis Flanke (6.) völlig frei zum Kopfball und verpasste das Ziel ebenso wie nach Christofis offnendem Pass (19.), als er den Ball bei der besten Sittener Möglichkeit des gesamten Spiels neben den Pfosten setzte. Und hätte Basha den Querpas von Pa Modou kontrollieren können, er wäre frei vor Sommer gestanden (45.).

Bei anhaltend strömendem Regen und tiefem Boden stand Sitten in der zweiten Hälfte plötzlich tiefer und liess Basel damit unbedrängt in die eigene Hälfte hineinspielen. Bei Balleroberung fehlten somit auch die Anspielstationen vorne. Diese taktische Vorsicht

wirkte sich prompt negativ aus. Ein Ball blieb im Strafraum «hängen», Stocker kam heran und Kouassi traf ihn – Elfmeter. Frei verwandelte sicher zum 1:0 (57.). Damit musste Sitten seine Taktik und Mentalität ändern, Trainer Raimondo Ponte tat dies frühzeitig mit drei Wechsels und der Umstellung auf zwei Stürmer. Sitten tat sich trotzdem schwer, in Basels Strafraum in Erscheinung zu treten. Vielmehr läuften sich die frühen Ballverluste, und die Bewegung ohne Ball, um geschlossen nach vorne zu rücken, sie wurde zusehends mangelhafter. Streller (75.) und Callà (83.) scheiterten nur an Vanins, Basel bewegte sich nahe am zweiten Treffer. Dass der Ball jetzt oft auf dem regennassen Terrain «kleben» blieb, erschwerte die Aufgabe hüben wie drüben. Die eine Szene entschied schlussendlich gegen Sitten, das unter Ponte zumindest etwas solider auftrat. bhp